

Bernhard Zeller: Vorwort

9

I. Schillertheater. Umgang mit Schillers Dramen
seit 1945

Leopold Lindtberg: »Sprich, wie geschieht's, daß rastlos
erneut die Bildungen schwanken...« oder: »Play Schil-
ler!« 15

Sigrid Hensen: 1945 – Theater? Behelfsbühnen! 27

Hans Daiber: Manchmal Kopfschmerzen, nie Gehirn-
erschütterung. Die Entwicklung des deutschen Thea-
ters seit 1945 35

Siegfried Melchinger: Was im Gedächtnis bleibt: Inszenie-
rungen und Schauspieler 52

Andreas Roßmann: »...haben wir natürlich nicht die Ab-
sicht, aus Schiller nachträglich einen Sozialisten zu ma-
chen...«. Anmerkungen zur Schiller-Rezeption auf den
Bühnen der DDR 65

Hedwig Pistorius: Exemplarische Aufführungen – aber
keine neuen Impulse. Schillers Dramen auf der österrei-
chischen Bühne seit 1945 90

Kurt Dörnemann: Schiller bei den Ruhrfestspielen
(1951–1965) 106

Kurt Dörnemann: Mit ›Wilhelm Tell‹ siegten auch westfä-
lische Amateurtheater 115

II. Schillernähe – Schillerferne. Am Beispiel der ›Räuber‹
und ›Maria Stuart‹

Ferdinand Piedmont: Schillers ›Räuber‹ auf der Bühne
(1945–1980) 123

Elmar Buck: ›Maria Stuart‹ – Die staatskluge Aktion durch
Frauenphantasien verwickeln 141

III. Auf der Bühne. Inszenierungsarbeit. Von Kortner bis
Wekwerth

Henning Rischbieter: Im Gefängnis der Diktatur. Fritz
Kortner inszeniert Schillers ›Don Carlos‹ im Berliner
Hebbel-Theater (1950) 151

Boleslaw Barlog: Probleme mit Schiller 167

Gustaf Gründgens: Schiller und die moderne Bühne 170

Heinrich Riemenschneider: Gustaf Gründgens und seine Schiller-Aufführungen nach 1945	172
Rolf Badenhausen: Die Schiller-Inszenierungen von Gustaf Gründgens	190
Wolfgang Langhoff: Zur ›Don Carlos‹-Inszenierung des Deutschen Theaters 1955	194
Erwin Piscator: Meine ›Räuber‹-Inszenierung zur Eröffnung des neuen Mannheimer Nationaltheaters (1957)	197
Hans Schwab-Felisch: Wie man Stücke gegen den Strich spielt, um sie für ›heute zu retten«. Heyme im Gespräch über seine Vorstellungen ›von Werktreue, Dramaturgie und der Arbeit mit Schauspielern	204
Günther Erken: Heyme historisch: Motivationswandel im Umgang mit Schiller	210
›Die Räuber‹ im Theater der Freien Hansestadt Bremen	
Peter Zadek: Zur Inszenierung	223
Wilfried Minks: Zu Bühnenbild und Kostümen	225
Peter Borchardt: Zur Inszenierungsarbeit am ›Don Carlos‹	227
Winfried Roesner: Bilderbogen mit Indianern. Claus Peymann will ›Die Räuber‹ weder politisch noch künstlerisch auf einen Nenner zwingen. Ein Interview	229
Peter Eschberg: Annäherung an den Schillerschen Gefühls- exzeß: ›Kabale und Liebe‹ (1976) und ›Maria Stuart‹ (1983)	232
Ernst Wendt: ›Entsetzliche Freiheit‹: ›Kabale und Liebe‹ und ›Die Räuber‹. Über meinen Umgang mit einem Dichter der Deutschen – 1978/1983	235
Andreas Roßmann: Friedo Solters ›Wallenstein‹-Trilogie am Deutschen Theater Berlin (1979) und Horst Schö- nemanns ›Don Carlos‹ in Dresden (1982)	239
Ulrich Heising: Meine feministische Konzeption der ›Ma- ria Stuart‹ im Düsseldorfer Schauspielhaus (1980)	251
Fragen an den Regisseur Gustav Rudolf Sellner über seine ›Don Carlos‹-Inszenierung (Darmstadt 1982)	254
Veronika Sellier: ›Kabale und Liebe‹ oder ›Luise Millerin‹. Zu Lothar Trautmanns Inszenierung am Staatstheater Darmstadt (1983)	258
Werner Mittenzwei: Manfred Wekwerths ›Wallenstein‹- Inszenierung am Wiener Burgtheater (1983)	263
Bühnenbilder 1945–1984	273

IV. Sind wir Schiller noch gewachsen? Dramaturgie zwischen Historismus und Avantgarde	
X Norbert Oellers: Klassische Dramen, Literaturwissenschaft, Theater	309
X Hanneliese Niggemeyer: Moderne Interpretation der Klassiker und die Wirkung auf Zuschauer	317
Susanne Berger: Klassikerinterpretation – Irritation oder Hilfe? Gedanken zu Schillers ›Don Carlos‹	320
Heinrich Koch: Sind wir Schiller noch gewachsen?	326
X Günther Fleckenstein: Schiller auf der heutigen Bühne zwischen Werktreue und Interpretation	330
Harry Buckwitz: Schiller auf dem Prüfstand der Regie-Avantgarde	336
Peter von Becker: Ein neuer theatralischer Historismus? Die frisierten Klassiker – zum Beispiel: Schiller	346
Wolfgang Ignée: Mit lachendem und weinendem Auge oder: Wer hat Schiller so verändert?	357
Günther Rühle: Das verkommene Verhältnis zu Schiller. Über die Verachtung seiner klassischen Stücke durch das deutsche Theater	364
V. Schiller spielen. Schiller sprechen	
Markus Boysen: Schillers ›Räuber‹ spielen 1984 oder: »Wo stickt dann nun das Heilige?«	375
Paul Riedy: Pathosfernes Understatement. Schiller sprechen nach 1945	382
Peter Kleinschmidt: Kürzel zum gesprochenen Blankvers	389
VI. Schiller. Auf dem Musiktheater	
Joachim Herz: Der Menschheit große Gegenstände Szenenbilder 1945–1984	393 401
VII. Schiller. Schallplatten-, Film- und Fernsehproduktionen	
Schillers Dramen auf Schallplatten. Gesamtaufnahmen und Auszüge. Zusammengestellt von Margret Bloom	455
Jürgen Wolff: Schillers Dramen in Film und Fernsehen seit 1945. Schwierigkeiten beim Umgang mit medialen Schiller-Bearbeitungen	464

VIII. Schiller. In der Schule

- Dietrich Steinbach: Schiller-Müdigkeit im Literatur-
unterricht? Ein Plädoyer für den Bühnendichter der
»tollen Sujets«: »Die Räuber«, »Kabale und Liebe«,
»Demetrius« 505

IX. Von Schiller betroffen: Schriftsteller

- Herbert Rosendorfer: »Wider eine Eiche«. Eine Anmer-
kung zur Schiller-Rezeption 515
Volker Braun: Notate zu »Dmitri« 522
Fabel des »Dmitri« 530

- X. Schiller auf den Bühnen in der Bundesrepublik
Deutschland, in Österreich, in der Schweiz und in der
Deutschen Demokratischen Republik. 1945-1984. Eine
Dokumentation. Zusammengestellt von Sabine Barth,
Ulrike Köhler, Horst Rondorf und Uwe Schareck
(Theatermuseum Köln) und Ursula Lotzwi (Deutsches
Literaturarchiv Marbach) 537

Bildnachweis 675

Personenregister 677